

Die IEW Braunau spendet Licht für die Schüler von Kolgréogo

Barbara Weinzierl

Seit dem 13. November 2015 gibt es elektrisches Licht in der Schule von Kolgréogo. Das ermöglicht den Schülern, sich abends dort zum Lernen zu treffen und ist außerdem ein Gewinn für das ganze Dorf.



Unterricht in der Schule von Kolgréogo

Endlich Licht zum Lernen !

Das Dorf Kolgréogo liegt nur knappe 10 km von Koudougou, der drittgrößten Stadt Burkina Fasos entfernt. Dennoch verfügt es über keine Anbindung an das Stromnetz. Für die Schüler heißt das, dass sie ihre Hausaufgaben meist nur abends im Licht einer kleinen Taschen- oder Petroleumlampe machen können. Doch Einwegbatterien und Petroleum sind verhältnismäßig teuer. Viele Schüler der Abschlussklasse gehen auch abends noch zu Fuß in die Stadt nach Koudougou um dort das

elektrische Licht bei Verwandten zu nutzen. Besonders für die Mädchen ist dieser nächtliche Marsch aber mit Gefahren verbunden. Deshalb haben der Elternrat und vor allem die Präsidentin der Müttervereinigung sich stark für die Elektrifizierung der Schule durch eine Solaranlage eingesetzt und sich bei SEWA beworben. Die Spende der Initiative Eine Welt Braunau hat nun die Installation der Anlage möglich gemacht.

Know-How und Arbeitsplätze

Für die Elektrifizierungsarbeiten hat SEWA die burkinische Elektrofirma MicroSow beauftragt. Neben der Verbreitung von umweltfreundlicher Solarenergie ist ein weiteres Ziel des Vereins die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Verbreitung von Know-How. Durch die regelmäßigen Aufträge von SEWA kann die Firma MicroSow zusätzliches Personal einstellen und Ausbildungsplätze anbieten.



Elektrotechniker SImplice von MicroSow beim anschließen des Solarladereglers

Abenteuerliche Anfahrt

Zusammen mit Projektleiter Yeral Dicko macht sich das Team im voll bepackten Geländewagen auf den Weg nach Kolgrégogo. Auf der Teerstraße bis Koudougou, der Geburtsstadt des ersten Präsidenten Burkina Fasos, kommen sie schnell voran. Nur die letzten Kilometer müssen sie auf einer holprigen Sandpiste zurücklegen. Während der Regenzeit ist diese Strecke eine echte Herausforderung, weil dann der aufgeweichte Boden und den Weg kreuzende Bäche das Vorankommen erschweren. Doch die Trockenzeit hat bereits begonnen und Personen sowie Material kommen unbeschadet in Kolgrégogo an. Das Team wird fünf Tage im Dorf bleiben. Denn neben der Schule wird auch die Krankenstation ein Solarsystem bekommen, das eine bessere Gesundheitsversorgung vor allem abends und nachts ermöglichen soll.



Abfahrt in Ouagadougou

Gute Betreuung

Schon die Ankunft des großen Autos erweckt großes Aufsehen. Doch als die Techniker dann auch noch allerhand Werkzeug und Geräte auspacken, sind die Kinder nicht mehr in den Klassenzimmern zu halten. Auch der Schuldirektor, der das Team herzlich begrüßt, ist von Anfang an sehr interessiert. Sein Engagement für die Schule zeigt sich auch darin, dass er mit der Einführung neuer Lehrkräfte beauftragt ist. An seiner Schule mit sechs Klassen unterrichten 26 Lehrer, viele von ihnen haben gerade erst ihr Lehramtsstudium abgeschlossen.



Die Arbeiten gehen schnell voran

Interessiert verfolgt der Direktor die Arbeiten der Techniker. Diese verlegen Leitungen vom Dach zur Batterie im Direktorbüro und von dort in die beiden anliegenden Klassenzimmer, wo an der Decke jeweils neun energiesparende LED-Lampen angeschlossen werden. Auch eine Außenlampe wird angebracht, die den Schulhof beleuchten soll. Am Ende des ersten Tages können Lampen und Batterie mit dem Solarladeregler

verbunden werden. Dieser ist dafür zuständig, tagsüber die Batterie mit der vom Photovoltaikmodul umgewandelten Solarenergie aufzuladen. Für drei bis vier Stunden kann diese dann



Die Kinder beobachten gespannt, was auf dem Dach ihrer Schule passiert

jeden Abend zwei Klassenzimmer, Direktorbüro und den Schulvorplatz mit Beleuchtung versorgen. Der Moment, in dem dann zum ersten Mal tatsächlich das Licht angeht, ist großartig. Und nicht nur die Kinder werden davon profitieren. Die Lehrer können nun auch Alphabetisierungskurse für Erwachsene anbieten und die Dorfgemeinschaft hat einen Ort, an dem sie abends Versammlungen abhalten kann. Am nächsten Tag bleibt dann nur noch, das Photovoltaikmodul auf dem Dach zu installieren.

Sensibilisierung der Bevölkerung

Inzwischen hat Projektleiter Yeral Lehrer und Elternvertreter in einem der Klassenzimmer versammelt, um über die neue Anlage zu informieren. Denn in Zukunft ist es der Elternrat, der für Pflege und Instandhaltung der Anlage verantwortlich ist. Dazu gehören die regelmäßige Reinigung des Solarmoduls sowie auch das Ansparen von Geld für Ersatzteile. Der Präsident des Elternrates bedankt sich im Namen des ganzen Dorfes bei SEWA und den Spendern von IEW Braunau und versichert, dass das Dorf sich gut um die Anlage kümmern wird.



Viele Eltern und Interessierte sind gekommen, um sich über die neue Anlage zu informieren

Langjährige Projektverfolgung



Schulkinder mit den Spendertafeln, die nun über der Eingangstür der Schule angebracht sind

Das Team hat das Gefühl, die Anlage in gute Hände übergeben zu haben und so packen sie ihre Sachen zusammen und ziehen weiter zur Krankenstation des Dorfes, die ebenfalls eine Solaranlage bekommen soll.

SEWA wird in den nächsten zwei Jahren dem Dorf noch regelmäßig einen Besuch abstatten. Denn es ist nicht nur wichtig, dass die Bevölkerung die Anlage richtig instand hält sondern auch zu zeigen, dass SEWA sich weiterhin um das Projekt kümmert und selbst an dessen Gelingen interessiert ist.